

WOCHENBERICHT ZUR WELTWIRTSCHAFT

(Nr. 43/53)

Wiesbaden-Biebrich, den 4. Nov. 1953

International Rubber Study Group

Die soeben abgeschlossene Tagung in London, bei der die Voraussetzungen für die Einberufung einer Weltkautschukkonferenz geklärt werden sollten, hat kein greifbares Ergebnis gehabt. In langen und schwierigen Auseinandersetzungen wurde der im Januar ausgearbeitete Entwurf für die Einsetzung eines Pufferpools am internationalen Kautschukmarkt korrigiert, um verschiedene Unzulässigkeiten auszumerzen, jedoch konnte keine Einigung über den Zeitpunkt der Verabschiedung des Entwurfs erzielt werden.
(NZZ 4.11.1953 Nr. 303)

OEEC

Konkrete Massnahmen zum Ausbau der Liberalisierung können im Augenblick noch nicht getroffen werden. Am 1.4. 1954 will der Ministerrat Beschlüsse zur Beseitigung der noch bestehenden quantitativen Einfuhrbeschränkungen fassen. Bis zum 1.3.1954 muss Frankreich die Liberalisierung der Einfuhr bis zum Pflichtsatz von 75 vH wiederherstellen. Vor dem 31.3.1954 muss eine Entscheidung darüber fallen, unter welchen Bedingungen die EZU bis zum 30.6.1955 in Kraft bleiben wird. Ferner wurde das Direktorium der EZU beauftragt, die Probleme zu untersuchen, die sich auf dem Gebiet des europäischen Waren- und Zahlungsverkehrs stellen dürften, sobald ein oder mehrere europäische Länder die Konvertibilität ihrer Währungen wiederherstellen sollten.
(NZZ 1.11.1953 Nr. 300)

Länderberichte

USA Der Lebenshaltungsindex (1947/49=100) ist von 115 Mitte August auf 115,2 Mitte September gestiegen. Die Preise für Bekleidung haben sich gegenüber August um 1 vH, die Mieten um 0,3 vH und die medizinischen Kosten um 0,7 vH erhöht. Die Nahrungsmittelpreise sind um 0,3 vH gesunken. Die an den Index gebundenen Löhne blieben unverändert.

(NZZ 31.10.1953 Nr. 299)

Der Index der industriellen Produktion (1935/39=100) ist im September auf 232 gesunken, während die Vorausschätzung auf 234 gelautet hatte. Es wird angenommen, dass sich der Index für Oktober auf ungefähr gleicher Höhe halten wird, so dass die September- und Oktoberziffern um 4 Punkte tiefer liegen als im August. Der ungewöhnliche Stand der Oktoberziffer erklärt sich

noch:

USA hauptsächlich aus den Bemühungen zahlreicher Industrieunternehmen, die Warenlager zu begrenzen. Der Index der industriellen Produktion liegt um 11 Punkte unter dem im März erreichten Höchststand.

(NZZ 2.11.1953 Nr.301)

Die monetären Goldreserven betragen 22 677 Mill. (unverändert) und der Zahlungsmittelumlauf 30 268 (-144) Mill.\$.

	1.11.	25.10.	18.10.
Industrieproduktions- index	229,2	228,2	226,7
Geschäftstätigkeits- index	-	236,1	239,6
Kapazitätsausnutzung der Stahlindustrie (vH)	93,7	94,8	94,4
Stahlproduktion (1 000 t)	2 112	2 137	2 129
Kohlenproduktion (1 000 t)	-	9 270	9 515
Eisenbahnwagenladungen	-	804 413	822 539
Autoproduktion	145 354	149 341	152 462
Lebensmittelgrosshandels- preisindex (\$)	6,49	6,54	6,57

(NZZ 3.11.1953 Nr.302)

Canada Obwohl sich das Arbeitspotential seit dem Frühjahr durch Einwanderung, und dem Eintritt eines neuen Jahrgangs in das arbeitsfähige Alter erneut um rd. 200 000 Personen vermehrt hat, erfreut sich Canada nach wie vor eines ausserordentlich hohen Beschäftigungsniveaus. Die Wirtschaft wäre wahrscheinlich in der Lage gewesen, eine noch viel grössere Zahl von Arbeitskräften zu absorbieren. Die Einwanderung ausländischer Arbeitskräfte ist jedoch in diesem Jahr - nicht zuletzt mit Rücksicht auf lohn- und beschäftigungspolitische Erwägungen der Gewerkschaften - bewusst begrenzt worden. Die Zahl der Arbeitslosen betrug im September nur 84 000 oder 1,5 vH der Arbeitnehmerschaft. Das Produktionsvolumen der Industrie, das im ersten Halbjahr fast 10 vH über dem Stand des Vorjahres lag, befindet sich in fortgesetztem Anstieg; im 3.Quartal scheint sich die relative Produktionszunahme gegenüber der Vergleichszeit 1952 allerdings vermindert zu haben. Die Auswirkungen partieller Produktionsrückgänge (Werkzeug- und Landmaschinenindustrie) werden jedoch durch eine erhebliche Zunahme der Bau- und Anlageätigkeit und um Produktionssteigerungen in verschiedenen Konsumgüterindustrien ausgeglichen. In diesem Jahr wird sich das Bruttosozialprodukt voraussichtlich auf 24,3 (i.V. 23) Mrd.\$ erhöhen, was einem realen Produktionszuwachs von ungefähr 6 vH entspricht.

(NZZ 29.10.1953 Nr. 297)

Gross- Der Index der industriellen Produktion (1948=100) wird provisio-
britan-risch auf 125,6 geschätzt. Damit wäre der bisher höchste Stand
nien im März um 1,5 Punkte überschritten worden.

(NZZ 1.11.1953 Nr. 300)

noch:

Gross- Im Ministerrat der OEEC wurde bekanntgegeben, dass Grossbritan-
britan- nien die Liberalisierung des privaten Einfuhrhandels von 58 auf
nien 75 vH erhöhen wird. Die neuen Liberalisierungsmassnahmen sollen
noch vor Ende dieses Jahres in Kraft treten. Ab 1.11. wird die
Zuteilung von Reisedevisen von 40 auf 50£ für Erwachsene, von
30 auf 35 £ für Kinder und von 20 auf 25 £ für Autos gesteigert.
Die "Basic allowance" ist jetzt für Reisen nach 46 Ländern ver-
fügbar. Darüber hinaus erfolgt die Rückkehr zum Uniscam-System,
d.h. beliebig hohe Devisenzuteilungen innerhalb vernünftiger
Grenzen für Reisen nach Dänemark, Norwegen und Schweden. Ferner
sollen vor Ende des Jahres weitere Importgüter-Kategorien von
quantitativen Einschränkungen zugunsten der OEEC-Länder befreit
werden. (FT 30.10.1953 Nr.20 097)

Austra- Der Gesamtwert der im Finanzjahr 1952/53 im Einzelhandel ver-
lien kauften Lebensmittel und Getränke lag zwar ungefähr 10 vH höher
als im Vorjahr (680 Mill. gegenüber 620 Mill.t), aber diese Ent-
wicklung ist dem starken Preisanstieg in den letzten Monaten
des Jahres 1951/52 zuzuschreiben. Der Wert der anderen Einzel-
handelsverkäufe ist um 1 vH zurückgefallen (ohne Autos, Autobe-
standteile und Devisen). Auch die private Investitionstätigkeit
(alle Geldausgaben im privaten Sektor, ausser denen für Güter
des täglichen Bedarfs) hat stark abgenommen. Die private Inve-
stitionstätigkeit zu weiteren Produktionszwecken ist dagegen
durch einige grosse Industrieprojekte fast unverändert geblie-
ben. Die Investierung der öffentlichen Hand hat abgenommen. Die
Landwirtschaft profitierte von guten Getreideernten, und auch
die Produktion von Fleisch, Mühlerzeugnissen und Zucker hat Re-
kordhöhen erreicht. Die Auslandspreise für Wolle lagen während
des ganzen Jahres auf ziemlich hohem Niveau und haben die Zah-
lungsbilanz positiv beeinflusst. Die Erzeugung von Stahl, Elek-
trizität und Zement ist stark gestiegen, die Kohlenproduktion
hat das hohe Niveau gehalten, während die Konsumgütererzeugung
ausser Lebensmittel, Getränke und Tabak, zurückgegangen ist.
Die Arbeitslosigkeit geht seit Anfang 1953 zurück. Der rauhe
Preisanstieg, der die 2 vorhergehenden Jahre charakterisierte,
ist zum Stillstand gekommen. Der Index C (Index der Preise der
wichtigsten Bedarfsartikel, der die Bewegung des Grundlohns be-
stimmt) stieg nur um 4 vH, verglichen mit 20 vH 1951/52. Der
Grundlohn ist um 8 vH erhöht worden. In der Industrie macht sich
seit Jahreswende eine deutliche Tendenz zur Erhöhung der Lei-
stungsfähigkeit bemerkbar. Das Geldvolumen ist im Berichtsjahr
um 9 vH gestiegen, verglichen mit einem Rückgang von 2 vH
1951/52, einem Anstieg von 19 vH 1950/51 und 16 vH 1949/50. Die
Devisenbestände sind um 186 Mill. gestiegen und haben Ende Juni
wieder 548 Mill.£ erreicht. In dieser Summe sind 50 Mill. Gold-
bestände und 25 Mill.£ britische Sicherheiten enthalten.
(NZZ 30.10.1953 Nr.298)

Bel- Die Nationalbank hat ihren Diskontsatz von 3 auf 2 3/4% gesenkt.
gien Auch der Zinssatz für Vorschüsse ist um 1/4% herabgesetzt wor-
den.

(NZZ 31.10.1953 Nr.299)

Finn-
land Die Zuteilung von Devisen für Reiseverkehr wurde auf 35 000 FM (1£ = 231 FM) bzw. auf 25 000 FM für Reisen nach Skandinavien herabgesetzt. Wertvaluten werden nur noch in dem Masse abgegeben, wie bei den Banken sogen. Touristenvaluta vorhanden ist, was zugleich eine Verteuerung der Reisen um etwa 50 vH bedeutet. (NZZ 4.11.1953 Nr. 303)

Frank-
reich Auf dem Gebiet der Schlüsselindustrien sind die Ziele des Monnet-Planes im wesentlichen erreicht worden.

	1929	1938	1946	1952	Verwirklichung der Planziele vH
Kohle (Mill.t)	55	47,6	49,3	57,4	96
Strom (Mrd.kWh)	15,6	20,8	23	40,8	95
davon Wasserstrom	6,6	10,4	11,3	22,4	100
Erdöl (Mill.t)	0	7	2,8	21,5	115
Rohstahl (Mill.t)	9,7	6,2	4,4	10,9	87
Zement (Mill.t)	6,2	3,6	3,4	8,6	101
Traktorenbestand (in 1000)	20	30	50	200	100
Stickstoff (1000 t) + Rohölverbrauch der Raffinerien	73	177	127	285	95

Wenn die effektive Erzeugung 1952 verschiedentlich etwas hinter den Planzielen zurückgeblieben ist, so hängt dies mit der im 2. Halbjahr in Erscheinung getretenen Produktionsstockung zusammen, wodurch die volle Ausnutzung der vorhandenen Erzeugungskapazitäten verhindert wurde. Die Agrarerzeugung hat 1952 ungeachtet der ungünstigen klimatischen Bedingungen um 9 vH (1951 nur um 3 vH) den Jahresdurchschnitt 1934/38 überschritten, blieb aber hinter der erwarteten Steigerung (16 vH) zurück, was auf das Festhalten breiter Bauernschichten an traditionellen Anbaumethoden zurückgeführt wird. Die industrielle Erzeugung (ohne Bauindustrie) nahm 1952 im Jahresdurchschnitt gegenüber 1938 um 45 vH zu. Sie überschritt um 4 vH das Ergebnis von 1951 und um 16 vH das Ergebnis von 1929, des günstigsten Vorkriegsjahres. Der Wohnungsbau blieb mit 81 000 Wohnungen (1951:75 000) weit hinter dem Bedarf zurück. Seit Kriegsende wurden 331 000 Wohnungen errichtet, Ende 1952 befanden sich 266 000 Wohnungen im Bau gegen 220 000 Ende 1951. Die Produktivität der Wirtschaft soll in der Industrie um 40 vH und in der Landwirtschaft um knapp 30 vH zugenommen haben, im Vergleich mit der Vorkriegszeit hat sie sich jedoch k um um 10 vH verbessert. Bei der Hebung des Lebensniveaus ist zweifellos in den letzten Jahren eine gewisse Besserung eingetreten, wenn auch der erreichte Stand schwerlich als befriedigend gelten kann. Zur Finanzierung der Investitionen wurden von 1947 bis 1952 der Betrag von 3 512 Mrd., oder in Preisen von 1952 ausgedrückt, 5000 Mrd. ffrs aufgewendet.

(NZZ 1.11.1953 Nr.300)

Ita-
lien Der Index der industriellen Produktion (1938=100) sank von der im Juli erreichten Rekordhöhe von 167 im Ferienmonat August auf den bisher tiefsten Jahresstand von 133. Der Produktionsrückgang belief sich auf 20,4 vH, während im August 1952 eine Einbusse von 21 vH zu verzeichnen war. In den ersten 8 Monaten hat

noch:

Italien die Industrieerzeugung im Durchschnitt eine Zunahme um 9,4 vH erfahren. Der Index der Montanindustrie erhöhte sich um 25,5 vH. Günstige Produktionsergebnisse erzielte auch die verarbeitende Industrie mit einer Erhöhung um 14,8 vH.
(NZZ 31.10.1953 Nr. 299)

Jugo-
sla-
wien Mit Wirkung vom 15.10. ist den Wirtschaftsorganisationen eine Erhöhung des Selbstbehalts der von ihnen erzielten Deviseneingänge zugestanden worden. Die neue Verordnung belässt den Produzenten oder Exporteuren von NE-Metallen, Holz, Wolle, Hanf, Häuten, Wein, Tabak und landwirtschaftlichen Erzeugnissen, mit Ausnahme von Getreide, 30 vH von den erzielten Deviseneingängen zur freien Verfügung. Bei allen anderen Erzeugnissen steigt der Selbstbehalt an Exportdevisen sogar auf 80 vH und auf 50 vH für Bau-, Transport- und Reiseverkehrsunternehmen einschliesslich Postverwaltung. Ferner wurde eine Reihe von Importverboten aufgehoben.
(NZZ 29.10.1953 Nr. 297)

Öster-
reich Nach dem Ausweis der Nationalbank vom 23.10. hat der Devisenvorrat 6 Mrd. S überschritten, so dass im Laufe von 5 Monaten eine Verdoppelung der Devisen- und Valutabestände eingetreten ist. Im Vergleich zum Status der Nationalbank zu Jahresbeginn haben bei fast unverändertem Goldvorrat die staatlich garantierten Aufbaukredite um 524 Mill. zugenommen, dagegen die Staatsschulden um 5 Mill., der Notenumlauf um 101 Mill., der Wechselbestand um 727 Mill. und die Schatzscheine beider Kategorien um 1 138 Mill. S abgenommen. Der Notenumlauf in Höhe von 8 947 Mill. S ist gegenwärtig zu 68 vH durch Devisen und Valuten gedeckt.
(NZZ 29.10.1953 Nr. 297)

Schwe-
den In den ersten 9 Monaten ist die Einfuhr gegenüber der Vergleichszeit 1952 um 881 Mill. auf 5 912 Mill. und die Ausfuhr um 576 Mill. auf 5 461 Mill. skr gesunken. Der Einfuhrüberschuss hat sich um 311 Mill. auf 451 Mill. skr vermindert. Im September ergab sich eine gegenüber dem Vorjahr beträchtlich höhere Ausfuhrziffer, so dass die Hoffnungen auf ein im ganzen günstigeres Aussenhandelsresultat in diesem Jahr berechtigt erscheinen.
(NZZ 4.11.1953 Nr. 303)

Brasi-
lien Anfang Oktober ist das Gesetz über die Schaffung der Gesellschaft "Petróleo Brasileiro S.A (Petrobrás) mit einem Kapital von 10 Mrd. Cr rechtsgültig geworden. Im Zusammenhang mit der Gründung dieser Gesellschaft wird praktisch die ganze brasilianische Erdölwirtschaft verstaatlicht. Neben dem Staat können ausschliesslich brasilianische Staatsangehörige als Aktionärefigurieren.
(NZZ 29.10.1953 Nr. 297)

Weltwarenmärkte

An der Chikagoer Getreidebörse notierte: Mais 2 5/8, Weizen 2 3/4, Hafer 1/4 und Roggen 5 1/2 cts. je bu. höher. Anregung erhielt der Weizenmarkt von grösseren Exportabschlüssen* sowie von der Überlegung, dass erhebliche Mengen der neuen Ernte durch die Beleihung dem privaten Handel entzogen werden dürften.

noch: Weltwarenmärkte

An den nordamerikanischen Märkten für Öle und Fette stieg der Preis für Sojabohnenöl, was sich gleichzeitig auf die übrigen essbaren Öle und Fette günstig auswirkte. Schmalz tendierte ziemlich fest, Talg sehr stetig, Kopra- und Kokosnussölpreise abbröckelnd.

Die Preise an der New Yorker Kaffeebörse sind um Bruchteile eines Cent gestiegen. Die Geschäftstätigkeit war durch die feste Verfassung des Marktes für Columbia-Kaffee gekennzeichnet. Die Preise für Santos blieben ziemlich unverändert. - Am New Yorker Kakaomarkt wurden die Notierungen für Accra und Bahia in verfügbarer Ware um je $\frac{1}{4}$ ct. auf 41,50 bzw. 36,50 cts. je lb. heraufgesetzt. Auch die Preise am Londoner Terminmarkt zogen leicht an. Am Londoner Verschiffungsmarkt für Kakao waren verfügbare Ware und Nahtermine knapp. Kakao neuer Ernte war deshalb fest. - An der New Yorker Zuckerbörse erreichte Kassa-ware, Weltkontrakt Nr. 4, mit 3,08 cts. je lb. wieder den niedrigsten Stand des Jahres.

Die Notierungen am Londoner Wollterminmarkt passten sich der steigenden Tendenz an den australischen, neuseeländischen und südafrikanischen Wollhandelsplätzen an. Die Versteigerungen in Australien, Neuseeland, Tasmanien und der Südafrikanischen Union hatten durchweg feste Tendenz. In Sydney brachte Wolle, besonders rein gewaschen, in besten Merino-Qualitäten, Gewinne bis zu 4 d je lb., in geringeren Qualitäten 2 und 3 d je lb. - Der New Yorker Baumwollmarkt war gegen Wochenschluss leicht erholt, nichtsdestoweniger hielt sich der Preis für die erste Sicht bei 33 cts., also leicht über dem Stützungspreis von 32,70 cts. je lb. Die etwas belebtere Nachfrage war auf günstige Ausfuhransichten und auf die weiterhin hohe Inanspruchnahme der Beleihung zurückzuführen. Die Termine der nächsten Ernte, 1954/55, waren dagegen gedrückt, da verlautete, dass der Kongress die Anbauflächenzuteilung für das Jahr 1954 heraufsetzen werde.

Am 2.11. hat in Washington die Jahrestagung des International Cotton Committee begonnen, an der Vertreter von 28 Ländern teilnehmen, die 85 vH der Baumwolle der Welt erzeugen, verkaufen und verbrauchen. Auf der Tagesordnung steht ein Plan zur Schaffung eines Internationalen Baumwollabkommens, ähnlich dem Internationalen Weizenabkommen. Damit soll eine Stabilisierung der Baumwollpreise, eine Verbesserung der Marktmethoden und die Standardisierung der Baumwollqualitäten erreicht werden. Es ist fraglich, ob es auf dieser Tagung schon zu einer Einigung kommen wird. - Am Alexandriner Lokomarkt für Baumwolle hat sich die langsame Aufwärtsbewegung fortgesetzt.

Die Notierungen an den Kautschukmärkten in New York und London haben sich erneut abgeschwächt. New York meldet einen Rückgang von etwa $\frac{1}{2}$ ct., London von $\frac{1}{4}$ - $\frac{3}{8}$ d je lb. Preisnachlässe in Singapur und New York entmutigten den Handel. Jeder Versuch zu einer Erholung blieb schwach und kurzlebig.

noch: Weltwarenmärkte

Die Grundstimmung am Häutemarkt in Argentinien und Uruguay war ruhig, in beiden Ländern wollte man Einzelheiten über die neuen Exportbestimmungen abwarten. Brasilianische Häute tendierten etwas schwächer.

Die Tendenz des New Yorker NE-Metallmarktes war, teils in Anlehnung an London, fester. Der Kupferweltexportpreis stellte sich im Wochendurchschnitt auf 28,788 cts. je lb gegenüber 28,763 cts. in der Vorwoche. Die Geschäftstätigkeit an der Londoner Metallbörse nahm bei Blei und Zink, vor allem aber bei Kupfer, zu. Bei stetiger Nachfrage wurden die Notierungen für Zinn um 15 £, für Blei in verfügbarer Ware um etwa 4 3/4 £, für Zink um etwa 3/4 £ und für Kupfer um 5 £ je lg/t heraufgesetzt.

(DZuWZ 4.11.1953 Nr. 88)

DZuWZ = Deutsche Zeitung und Wirtschaftszeitung, FT - Financial Times, NZZ = Neue Zürcher Zeitung.